



## Druckerei und Verlag Aloys Mecke

### Aloys Mecke, Inhaber von 1908–1940, Buchbinder, Drucker und Verleger

Am 15. Oktober 1901 gründete [Aloys Mecke](#) seine Firma „Aloys Mecke, Buchhandlung, Papier- und Schreibwaren“. 1880, als Sohn des Posamentierers und Weißwarengeschäftsinhabers Friedrich Mecke und Luise, geborene Maring, auf die Welt gekommen, erlernte er in Hildesheim das Buchbinderhandwerk. Danach ging er auf Wanderschaft, die ihn nach Leipzig und Garmisch-Partenkirchen führte.

Als 21-jähriger eröffnete er nach dem Tod seines Vaters im Haus seiner Eltern, Duderstadt Haus-Nr. 312 (später Judenstraße 25), eine Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung, verbunden mit einem Bildeinrahmungsgeschäft.

Schließlich schloss Aloys Mecke, der 1906 seinen Meistertitel als Buchbinder in Göttingen erwarb, der Firma 1908 eine Druckerei an. Daraufhin wurden kurze Zeit später auch Verlagsaktivitäten aufgenommen. So veröffentlichte er bereits 1909 den „Eichsfelder Sang“ von Ernst Klages.

Die Druckerei wurde bis 1914 von Adolf Fikuart, der als „Schweizerdegen“ sowohl als Schriftsetzer als auch Buchdrucker ausgebildet war, mit aufgebaut und geleitet. In der Druckerei wurden Bücher und Broschüren sowie Geschäftsdrucksachen und auch Heimatansichtskarten hergestellt, die Aloys Mecke selbst mit einem Fotoapparat (einer großformatigen Plattenkamera) aufnahm. Er war bereits vor seiner Firmengründung 1901 als begeisterter Fotograf unterwegs und wohl einer der Pioniere der Ansichtskartenfotografie im Eichsfeld. So entstanden bis zur Aufgabe dieser Sparte in den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts weit mehr als 2.500 verschiedene Ansichtskarten, überwiegend von Duderstadt und vom Eichsfeld. Über das Internetportal [eichsfelder-postkarten.online](#), das von Helmut Mecke und von Mecke Druck und Verlag unterstützt wird, kann man sich ca. 4.300 Digitalisate von Postkarten und historischen Fotos aus dem Verlagsarchiv anschauen. Bereits in den ersten Jahren des Bestehens der Firma wurden Lehrlinge in den Berufen Buchbinder, Schriftsetzer und Drucker ausgebildet.

Aloys Mecke war 1906 Mitbegründer des „Heimatkundlichen Vereins Untereichsfeld“ in Duderstadt und ab 1911 Mitglied im „Verein für Eichsfeldische Heimatkunde“, Ortsgruppe Duderstadt. Seit 1913 stellte seine Druckerei eine Vielzahl bedeutender heimatkundlicher Werke her, die in seinem Verlag veröffentlicht wurden.

Außerdem wurden vor dem Zweiten Weltkrieg Zeitschriften zur Heimatkunde herausgegeben und gedruckt, nennenswert sind vor allem die „*Eichsfelder Heimatglocken*“ von 1920–1923, „*Unser Eichsfeld*“ von 1924–1943 sowie der Heimatkalender „*Mein Eichsfeld*“ 1924–1940.

Anfang der 20er Jahre erwarb die Druckerei neben der bereits vorhandenen Tiegeldruckpresse mit Fußantrieb und Handanlage eine damals hochmoderne Heidelberger Tiegeldruckmaschine, die mit einem automatischen Papieranleger ausgerüstet war, was die Gewerkschaft der Drucker in Duderstadt in helle Aufregung versetzte, da man befürchtete, dass die Drucker, die die damaligen Druckmaschinen per Hand bedienten, arbeitslos werden könnten. Mit einer solchen Maschine war eine Leistungssteigerung bis zu 200% gegenüber einer manuellen Papierbogenzuführung möglich.

Mit der Publikationsreihe „*Mein Eichsfeld*“ begann 1924 ein vor allem über Heimatgeschichte berichtendes Jahrbuch in Buchkalenderform. Großen Wert legte Aloys Mecke beim Druck auf die Bebilderung, wofür er die Kunstmaler Richard Ohlmer und Heino Zinserling als freie Mitarbeiter gewann. Aber auch Fotografien kamen bald als Illustrationen hinzu. 1940 erschien mit dem 16. Jahrgang das letzte Jahrbuch.

Weiterhin erschienen aber neben diesen Werken der Heimatliteratur auch Kalender, Romane sowie eine Vielzahl geschichtlicher und wissenschaftlicher Publikationen. Für die 20er und 30er Jahre sind vor allem die Schauspiele von Otto Müller und die kulturhistorischen Romane des in Duderstadt geborenen Pfarrers Robert Nelz erwähnenswert, die in hohen Auflagen hergestellt wurden.

Als Gründungsmitglied und Vorsitzender des Duderstädter Verkehrsvereins (1934–1939) setzte sich Aloys Mecke sehr engagiert für die Schaffung von Touristikstrukturen in Duderstadt ein. Mit dem Druck von Duderstadt- und Eichsfeldprospekten tat er das Seine dazu.

Aloys Mecke starb 1950 im Alter von 70 Jahren, nachdem er zehn Jahre lang durch eine Querschnittslähmung, die er sich bei einem Gestapoverhör zugezogen hatte, auf einen Rollstuhl angewiesen war.

## **Karl Mecke, Inhaber von 1940–1969, Buchdruckmeister, Verlagsbuchhändler und Verleger**

1933 übernahm der älteste Sohn des Gründers, [Karl Mecke](#), die technische Leitung der Druckerei. Seine Ausbildung an der „Schule für Deutschlands Buchdrucker“ in München, die zu dieser Zeit von dem späteren Schriftschöpfer mit Eichsfelder Wurzeln, Paul Renner (Futura) geleitet wurde und an der bekannte Kapazitäten, wie Prof. Weiß (Schriftschöpfer „Weiß-Antiqua“) und Prof. Josef Käufer (Autor „Das Setzerlehrbuch“) lehrten, erwarb er sein Diplom als Buchdruckmeister. Von seinem Vater erbte er die Leidenschaft zur Fotografie und sorgte so bereits in jungen Jahren für das Fortbestehen der Ansichtskartensparte und die Bebilderung vieler Bücher, Prospekte und besonders der Zeitschrift „*Unser Eichsfeld*“.

Seit den 1930er Jahren wurde der Herstellung von Prospekten und Broschüren, überwiegend für den touristischen Bereich, besondere Aufmerksamkeit geschenkt, deren Gestaltung und Ausstattung mit Bildern sehr oft von Karl Mecke übernommen wurde.

Der stetige Ausbau der Druckerei führte immer wieder zu räumlicher Veränderung. Ursprünglich befand sich die Druckerei noch in den hinteren Räumen der Buchhandlung in der Judenstraße 25. 1935 konnten die Werksträume durch einen Neubau auf einem neu erworbenen Nachbargrundstück erheblich erweitert werden. Auch technisch wurde der Druckmaschinenpark erneuert. Es wurde eine Schnellpresse „Johannisberg“ zur Verdopplung des Druckbogenformats von 50 x 70 cm auf beachtliche 70 x 100 cm angeschafft.

Unterbrochen wurde die erfolgreiche Tätigkeit Karl Meckes durch acht Kriegs- und Gefangenschaftsjahre. Unter schwierigen Bedingungen gelang ihm der Wiederaufbau der 1943 von den Nazis geschlossenen Druckerei. Papierknappheit, Zuteilungen und langwierige Anträge auf Druckgenehmigungen waren in der Nachkriegszeit an der Tagesordnung.

1952 übernahm er die gesamte Firma „Aloys Mecke Buchhandlung, Buchdruckerei und Verlag“.

Karl Mecke widmete sich entsprechend der Tradition des Hauses unter den gegebenen Nachkriegsbedingungen im Zonenrandgebiet neben den Drucksachen für den allgemeinen Bedarf wieder der Heimatliteratur. So war er maßgeblich an der Herausgabe des Lesebogenwerkes „*Heimatlese*“, der Heimatzeitschriften „*Die Goldene Mark*“ und „*Eichsfelder Heimatglocken*“ beteiligt.

1958 wurde ein neuer Heidelberger Tiegelaufzug angeschafft, der die damals hohe Druckgeschwindigkeit von 6.000 Drucken pro Stunde leisten konnte.

Neben seinem vielseitigen beruflichen Einsatz war Karl Mecke von 1933–1940 Kreiswanderwegewart des Landkreises Duderstadt sowie Gründer und 1. Vorsitzender des Kreisjugendherbergvereins von 1948–1960. Im Duderstädter Museumsverein war er bis zu dessen Auflösung Anfang der 60er Jahre Vorstandsmitglied. Außerdem war er Gründungsmitglied, Vorstandsmitglied und Ehrenmitglied des Heimatvereins „Goldene Mark, Untereichsfeld e.V.“. Seine besonderen Verdienste bei der Förderung der Heimatarbeit fanden Anerkennung in der Verleihung der „Eichsfelder Heimatplakette“ 1966 durch den Landkreis Duderstadt. Er starb 2006 im Alter von 96 Jahren.

## **Mecke Druck und Verlag**

### **Helmut Mecke, Inhaber 1970–2010, Drucker, Verleger und Herausgeber**

1970 vollzog sich durch die Gründung der Firma „Mecke Druck und Verlag“ von Karl Mecke zusammen mit seinem 1945 geborenen Sohn Helmut der nächste Generationswechsel. Damit wurde die Druckerei und der Verlag von der Buchhandlung Aloys Mecke wirtschaftlich getrennt.

Bereits 1971 investierte [Helmut Mecke](#) in eine ca. 5 Tonnen schwere Heidelberger Druckzylindermaschine im Format 52 x 74 cm, für die ein extra Fundament geschaffen werden musste.

1973 gelang die schwierige Umstellung vom traditionellen Buchdruck (Hochdruck) auf den Offsetdruck (Flachdruck) mit dem Erwerb einer Reprokamera mit einem Entwicklungsgerät für die Filmherstellung und Plattenkopie. Es wurden dazu zwei Heidelberger Offsetdruckmaschinen im Druckformat DIN A3 und 44 x 64 cm angeschafft. Gleichzeitig wurde für die Zeitschriften- und Buchproduktion das Composersatzverfahren mittels IBM-Kugelköpfen eingeführt. 1978 folgte die Aufstellung eines ersten Fotosatzgerätes von CG Compu-graphic.

1985 wurde auf eine hochmoderne Berthold-Fotosatzanlage umgestellt, die bereits Filmseiten in DIN-A4-Seitengröße darstellen und ausgeben konnte.

Neben der Produktion einer Vielzahl unterschiedlichster Drucksachen für Behörden, Industrie, Handel und private Auftraggeber, dem Hauptgeschäft einer Druckerei, werden seit 1978 im Heimatverlag zahlreiche ältere Standardwerke der Eichsfeldliteratur als Reprints gedruckt.

Weiterhin druckte Mecke Druck und Verlag neben der Heimatschrift „*Die Goldene Mark*“, 1950–1992, ab 1984 die monatlich erscheinenden „*Eichsfelder Heimatstimmen*“, die sich ab 1993 „*eichsfeld*“ nannten und dann in als Verlagsobjekt übernommen wurden. 2003 wurde die Zeitschrift in „*Eichsfelder Heimatzeitschrift*“ umbenannt bei gleichzeitiger Übernahme der Herausgeberschaft durch Helmut Mecke. Parallel dazu erscheint jährlich seit 1993 das „*Eichsfeld-Jahrbuch*“. Die Vierteljahrszeitschrift „*Südniedersachsen*“ wird seit 1995 gedruckt und verlagsmäßig betreut. Die letzten drei Titel werden bis heute regelmäßig produziert.

Ein Anbau an die Bausubstanz von 1935 in der Duderstädter Judenstraße 25 und die Anmietung des Nachbargrundstückes Judenstraße 27 ermöglichten 1977 eine weitere stetige Aufwärtsentwicklung und die Trennung von Kundenberatung und technischem Betrieb.

1987 konnte „Mecke Druck und Verlag“ in das neu renovierte Fachwerkhaus in der Christian-Blank-Straße 3 ziehen, das mit 1.000 m<sup>2</sup> Nutzfläche Raum für moderne Produktions- und Büroräume bot. Dies erwies sich beim Wiederaufblühen des Heimatverlages drei Jahre später als sehr förderlich. 1994 wurde abermals die Produktionsfläche um weitere 500 m<sup>2</sup> auf drei Etagen ausgebaut. Ein großzügiges Lager ist seitdem mit einem Aufzug an die Produktionsräume angebunden. Damit boten die Räumlichkeiten genügend Arbeitsraum für die damals 15 Mitarbeiter des Druck- und Verlagshauses.

Mit der Gründung des Verlages EPV (Elektronik-Praktiker-Verlagsgesellschaft mbH) im Jahre 1984, von Helmut Mecke als geschäftsführender Gesellschafter bis 1996 geleitet, übernahm „Mecke Druck und Verlag“ die Herstellung aller bis 1996 erschienenen Vorabdrucke und Verlagswerke zur Bundeseinheitlichen Elektronikschulung in Deutschland.

In den 80er und 90er Jahren des letzten Jahrhunderts begab sich der Verlag mit den Buchreihen zur Niedersächsischen Sportgeschichte und den Veröffentlichungen des Göttinger Seminars für Handwerkswesen (SfH), seit 2005 Volkswirtschaftliches Institut für Mittelstand und Handwerk (ifh), sowie der Arbeitsgemeinschaft für südniedersächsische Heimatforschung in neue Gefilde. Weit über 100 Titel wurden bis zur Einstellung der Forschungsreihen des ifh 2019 herausgebracht. Die heimatkundliche Literatur und die Herstellung regionaler Bildbände wuchs neben sonstiger Literatur in diesen beiden Jahrzehnten, besonders nach der Wiedervereinigung Deutschlands, stark an. Ein besonderer Höhepunkt war 1991 die Herausgabe des ersten Bildbandes über das gesamte nun grenzenlose Eichsfeld „*Schönes Eichsfeld*“ nur ein Jahr nach der Deutschen Einheit. Der Bildband, der Anfang Dezember in einer Auflage von 5.000 Exemplaren erschienen war, war bereits nach sechs Wochen vergriffen und so wurde Ende Januar 1992 eine 2. Auflage herausgebracht. Darüber hinaus entstanden eine Fülle von Buchtiteln, davon viele inzwischen als Standardwerk ausgewiesene Bücher – in Form von Lexika, Bildbänden, Chroniken, Kirchen- und Wanderführern, Kochbüchern, Kalendern etc. Selten hat eine Eichsfelder Druckerei, bedingt durch den Nachholbedarf an Eichsfelder Literatur nach der Wende 1989, in verhältnismäßig kurzer Zeit eine solch große Anzahl von regionalen Titeln produziert wie „Mecke Druck“ und diese Bücher über den eigenen Verlag vertrieben.

Der Ausbau der Druckerei erfolgte kontinuierlich. Diese übernahm immer wieder eine Vielzahl von Druckaufträgen, von der Herstellung von Büchern für andere Verlage und Institutionen sowie im Selbstverlag von Kunden herausgegebene Bücher, über Jahresberichte, Festschriften und Prospekte für Gemeinden, Schulen, Vereine und Firmen bis hin zu Privatdrucksachen.

Zu den laufenden Investitionen gehörte 1992 die dänische Direktdruckfolienkamera „Eskofot“. Sie war die erste dieses Typs mit dem Druckplattenformat 55 x 65 cm in Deutschland. Mit dieser Technik konnten auf Papier montierte Originalvorlagen direkt auf eine Kunststoffolie belichtet werden, von der anschließend gedruckt werden konnte.

1995 lösten PC-Arbeitsplätze den bisherigen Fotosatz ab. Gleichzeitig wurde eine 2-Farb-Schön- und Widerdruckmaschine im Mittelformat aufgestellt, der 1998 eine 4-Farb-Maschine folgte. Der Maschinenpark wurde mit erheblichen finanziellen Investitionen, bedingt durch die schnell fortschreitende Digitalisierung der Druckvorstufe, an die technische Weiterentwicklung der Druckindustrie angepasst.

Bereits 1996 ging „Mecke Druck und Verlag“ als eine der ersten Firmen des Eichsfeldes mit einer eigenen Homepage [www.meckedruck.de](http://www.meckedruck.de) ins Internet.

Im Jahr 2001 beging man das 100-jährige Jubiläum der Buchhandlung Aloys Mecke. Hierzu erschien der von Helmut Mecke initiierte Jubiläumsband „100 Jahre Mecke Duderstadt“, der die Firmengeschichte und die bisher bekannt gewordene Verlagsproduktion ausführlich darstellte.

2002 wurde die bisherige manuelle Druckbogenmontage auf Ganzformbelichtung „Computer to Film“ mit Einführung eines PDF-Workflows umgestellt.

Mit Anschaffung der ersten Laser- und Tintenstrahldrucker bei „Mecke Druck und Verlag“, in der Mitte der 90er Jahre, wird seitdem digital bis ins Großformat von DIN A1 gedruckt.

Seit 2005 ermöglicht eine hochqualitative Digitaldruckmaschine mit angegliederter Weiterverarbeitungstechnik zur Broschürenherstellung, die vor allem bei kleineren Auflagen eingesetzt wird, hochwertigen Digitaldruck.

2008 beging Mecke Druck und Verlag mit einem Festakt im Duderstädter Rathaussaal das Jubiläum „100 Jahre Druckerei Mecke“. Zu diesem Anlass gab Helmut Mecke das 400-seitige Buch „Die Schwarze Kunst im Eichsfeld – Aus der Geschichte der Druckereien in vier Jahrhunderten“ heraus. Ein Redner beim Festakt löste bei seiner Rede Schmunzeln aus, als er berichtete, dass er in seiner Bibliothek Platznot habe, da die bei Mecke Druck und Verlag seit 1970 erschienenen Bücher inzwischen weit mehr als ein Regalmeter einnehmen....

In der Druckerei erfolgte zeitgleich ein weiterer neuer Technikschieb, dort stellten die Offsetmontierer in der Druckvorstufe die letzten Arbeiten in der manuellen Druckbogenmontage ein und verabschiedeten sich vom Film als Medium zur Druckplattenbelichtung, da der Datenworkflow für „Computer to Plate“ eingeführt wurde. So änderte sich innerhalb von wenigen Jahren dreimal die Arbeitstechnik in der Druckvorstufe grundlegend und ein komplettes Berufsfeld musste aufgegeben werden.

2013 digitalisierte Mecke Druck und Verlag etwa 50 Titel seines Buchprogramms und brachte sie als E-Books heraus. Leider erweckte die Nachfrage nach regionaler Literatur als E-Book nicht die gewünschte Resonanz und wurde deshalb wieder zurückgefahren.

2015 erschien das bisher umfangreichste Werk des Verlages. Die „Eichsfeldische Bibliographie“, ein Standardwerk zur Eichsfeldischen Literatur in zwei Bänden mit knapp 2.000 Seiten Umfang. Insgesamt umfasst die Bibliographie fast 19.000 Titel, die mit ihren Haupt- und Nebeneintragen an mehr als 28.000 Positionen nachgewiesen werden. Die Bibliographie dokumentiert, dass die gut erforschte Region Eichsfeld über einen außergewöhnlich großen Literaturbestand verfügt. Daran hat Mecke Druck und Verlag einen nicht unerheblichen Anteil.

Neben der Bearbeitung verschiedener anderer Buchtitel gab Helmut Mecke Ende 2019, nachdem er bereits 1982 und 1998 einen Duderstädter Bildband produziert hatte, seinen dritten Bildband über seine Heimatstadt Duderstadt heraus, der für Einheimische und die vielen Touristen gedacht ist und sich einer guten Verbreitung erfreut.

Ähnlich wie die beiden vorherigen Firmeninhaber engagiert sich auch Helmut Mecke im Bereich der Eichsfelder Geschichtsvereine. So ist er ab 1979 im Vorstand als 2. Schriftführer, ab 1981–2018 stellvertretender Vorsitzender des Heimatvereins „Goldene Mark, Untereichsfeld e.V.“ und 1990 Mitbegründer bei der Wiedergründung des „Vereins für Eichsfeldische Heimatkunde e.V.“ in Heiligenstadt, in dessen Beirat und Vorstand von 1991–2025.

Seit 1970 wurden in den letzten 50 Jahren weit mehr als 700 Buchtitel produziert. Der Internetshop von „Mecke Druck und Verlag“ weist alle seit Beginn der Druck- und Verlagsaktivitäten 1908 bisher noch recherchierbaren nahezu 1.000 Veröffentlichungen mit Beiträgen von 871 registrierten Autoren auf (Stand: Februar 2020).

Ermöglicht wurden viele diese außerordentlichen Aktivitäten einer kleinen Druckerei, verbunden mit dem regionalen Verlag, durch den besonderen Einsatz von Helmut Mecke. Neben der Leitung einer vollstufigen Druckerei in seiner Zeit als Inhaber fand er immer noch Möglichkeiten seiner Passion, dem „Büchermachen“ nachzukommen. Mit dieser Form der „Freizeitgestaltung“ wurden teilweise auch schwierige Buchprojekte realisiert. Inzwischen nach Beendigung der Inhaberschaft ist er nun in seiner ehemaligen Firma weiterhin in der Buchproduktion und als Herausgeber tätig.

## **Nils Mecke, Inhaber seit 2011**

Mit Nils Mecke ist die vierte Generation in der Druckerei Mecke an den Start gegangen. Er hat im April 2008 die technische Leitung und 2011 als Medienfachwirt die Inhaberschaft des Betriebes übernommen und führt die Druckerei in das digitale Zeitalter.

Im Laufe der letzten Jahre hat er verschiedene große Investitionen zum Fortbestand der Druckerei vorgenommen, so wurde zum Beispiel 2012 eine fast vollautomatisch arbeitende Zweifarben- Schön- und Widerdruck Heidelberger Offsetdruckmaschine in Format 50 x 70 cm, eine neue Falzmaschine und ein Klebender in Betrieb genommen. Darüber hinaus wurde der Digitaldruck durch neue Investitionen mehrfach auf den aktuellsten Stand gebracht.